

# **Delegiertenversammlung und Künstlertag 1976 = Assemblée des délégués et journée des artistes 1976**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): - **(1976)**

Heft 5

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Delegiertenversammlung und Künstlertag 1976

Die Sektion Waadt wurde diesjahr mit einem grossen Arbeitspaket belastet: einmal die Umtriebe mit der 2. Biennale der Schweizer Kunst, die zu einem grossen Teil durch die Sektion und insbesondere ihrem Präsidenten, *André Gigon*, bestritten wurden. Dann die Organisation der Delegiertenversammlung, die mustergültig durch *M. Jean-Claude Rouiller* organisiert worden war. Wir möchten allen für die gute Aufnahme danken, auch der Stadt Lausanne, die anschliessend an die Delegiertenversammlung im Musée Cantonal des Beaux-Arts und anderntags anlässlich eines Besuches im Musée d'Art Brut einen Apéritif spendierte.

## Beschluss-Protokoll der Delegiertenversammlung vom 12. Juni 1976 in Lausanne

### Traktandenliste:

1. Jahresbericht 1975/76
2. Jahresrechnung 1975 / Budget 1976
3. Aufnahme neuer Aktivmitglieder
4. Wahlen, Ersatzwahl in den Zentralvorstand
5. Wahl von Ehrenmitgliedern
6. Anträge der Sektionen
7. Mitteilungen des Zentralvorstandes
8. Verschiedenes

Zu Beginn der Versammlung begrüsst der Zentralpräsident *Wilfrid Moser* die 64 Delegierten sowie die eingeladenen Gäste, u.a. den Vorsitzenden der nationalrätlichen Kommission, die die Belange der Künstlerschaft im Parlament unterstützen wird, Herrn Nationalrat *Rudolf Suter*.

Während einer Gedenkminute erheben sich alle Anwesenden für die 1975 verstorbenen Künstlerinnen und Künstler.

Anschliessend werden als Stimmenzähler *Antoine Meyer* (Genf) und *Godi Hirschi* (Luzern) gewählt.

### Traktandum 1

Der Zentralpräsident verliest den Jahresbericht, aus dem wir hier im Wortlaut einen Auszug wiedergeben:

«... Die leidige Angelegenheit mit der *Warenumsatzsteuer*, die die Künstler zu Grossisten machte (allerdings nur im Bezug auf das Steuerzahlen), konnte in einer zweimaligen Unterredung mit Herrn Bundesrat Chevallaz und mit Hilfe seines persönlichen Einsatzes zu unseren Gunsten geregelt werden. Sollte die Mehrwertsteuer im Jahre 1977 vom Volk angenommen werden, würde der Künstler davon befreit. Andernfalls würde er die Angelegenheit für die Künstler – und zugunsten der



Abstimmung an der Delegiertenversammlung  
Foto: Henriette Grindat, St Sulpice.

Künstler – neu überprüfen. In dieser Sache hatten wir auch Unterstützung vom Parlament.

Rolf Lüthi ist es gelungen, mit der Direktion der Rentenanstalt für die Mitglieder der GSMBA einen unentgeltlichen *Rechtshilfedienst* aufzubauen.

Unser «*Beinahe-Jura-Problem*» der Sektion Bern mit Biel wurde durch das geschickte und freundschaftliche Vorgehen von Frau Rosa Thulin, Rudolf Mumprecht und Rolf Spinnler auf salomonische Art und Weise gelöst.

Wir haben letztes Jahr als Berufsverband Stellung zu den *Nationalratswahlen* genommen, eine Aktion, die teilweise mit Freunden begrüsst, teilweise kritisiert worden ist. Wir haben keine Parteipolitik betrieben, sondern vor allem mit den grösseren politischen Parteien vor den Wahlen Kontakt aufgenommen, d.h. mit der CVP, der FdP, dem LdU, der SP und der SVP. Zum Teil sind wir von den Parteisekretariaten darüber unterrichtet worden, welche ihrer Kandidaten speziell an kulturellen Fragen interessiert sind. Diese Parteien haben allgemein nachdrücklich betont, dass es ihnen sehr daran gelegen ist, mit den Künstlern zusammen kulturelle Fragen zu erörtern. Es ist uns gelungen, unter dem Vorsitz von Herrn Nationalrat Rudolf Suter eine aktive Gruppe zu finden, die sich im Parlament überparteilich für unsere Interessen einsetzen wird. Bereits haben wir eine Unterstützung von ihnen in der Angelegenheit Warenumsatzsteuer erfahren.

Im Zusammenhang mit dieser Parlamentsgruppe werden wir mit den Schriftstellern und Musikern im Laufe dieses Sommers zum sogenannten *Clottu-Bericht* Stellung nehmen. Ein Auszug aus diesem umfangreichen Bericht wird an die Sektionspräsidenten verteilt werden mit der Bitte, diese für den Künstler und seine Lebensbedingungen wichtigen und teilweise sehr positiven Vorschläge zu verbreiten und zu diskutieren.

In Verbindung mit dem Clottu-Bericht sei vor allem das Atelier-Problem hervorgehoben, wobei wir auf die auch schon diskutierte Breifmarkenaktion «*Pro Domo*» (früher «*Pro Arte*») stossen, die wieder neu an die Hand genommen werden soll...»

Der Jahresbericht wird einstimmig genehmigt.

### Traktandum 2

Der Zentralsekretär *Dr. G. Krneta* erläutert die Jahresrechnung 1975. Die Rechnung konnte mit einem kleinen Überschuss abgeschlossen werden, der proportionell an die einzelnen Sektionen zurückbezahlt werden soll. Im Budget 1976 ist eine Marge von Fr. 5000.– einberechnet, da die Kosten des Mitgliederverzeichnisses, das diesen Herbst neu gedruckt werden soll, nicht genau vorausgesehen sind. Jahresrechnung und Budget werden mit einer Enthaltung genehmigt.

### Traktandum 3

Die vorliegende Kandidatenliste wird ergänzt durch folgende Kandidaten: Urs Dickerhof und Claude Sandoz (Bern),

Meinrad Zünd (Ostschweiz), Manuel Müller, René Stämpfli, André Pillier (Paris).

Die 113 neuen Kandidaten werden einstimmig von der Delegiertenversammlung aufgenommen.

Heid (Basel) stellt die Frage, wie man sich in der Wahl zu Untergruppen, die gegen die Sektionsinteressen verstossen, verhalten solle. Dr. Krneta antwortet, der Zentralvorstand müsse zuerst untersuchen, in welcher Weise ein solcher Verstoss geschieht. Allgemein sollten die Sektionen solche Probleme intern zu regeln versuchen.

### Traktandum 4

Vor den Wahlen in den Zentralvorstand hebt der Zentralpräsident nochmals hervor, die gewählten Mitglieder müssten sich bewusst sein, dass sie ein grosser Arbeitsaufwand erwarten, da die Künstler heute allgemein in einer schwierigen Lebenssituation sind und viele Probleme an die Hand genommen werden müssen. Da der Zentralpräsident nach 3 Jahren wieder gewählt werden muss, beantragt er für sich eine geheime Wahl. Er würde sich noch für ein Jahr zur Verfügung stellen.

Als Ersatz für den 1975 verstorbenen Pietro Salati wird Niki Piazzoli, Architekt (Tessin) vorgeschlagen sowie von der Sektion Basel Michael Grossert, Bildhauer. Der Vorschlag der Sektion Basel muss abgelehnt werden, da laut Statuten ein Mitglied des Zentralvorstandes italienischsprachig sein muss. Piazzoli wird einstimmig durch Handheben in den Zentralvorstand gewählt. Die ausgezählten Stimmen für den Zentralpräsidenten Wilfrid Moser zeigen folgendes Ergebnis: 60 ja, 2 nein, 1 ungültig, 1 leer.

### Traktandum 5

Dr. J. Rüedin, Präsident der Unterstützungskasse, wird für seine Verdienste bei der Einrichtung einer unentgeltlichen Rechtshilfe an GSMBA-Mitglieder einstimmig zum Ehrenmitglied gewählt.

### Traktandum 6

Antrag Sektion Tessin:

– Die Forderung der Sektion Tessin, dass mindestens ein Mitglied des Zentralvorstandes italienischer Sprache sein muss, ist bereits durch Art. 27.1. der Statuten erfüllt.

– Der Vorschlag, dass beim Hinschied eines Zentralvorstandsmitgliedes ein

Ersatzmitglied der entsprechenden Sektion ad interim in den Zentralvorstand delegiert werden kann, muss abgelehnt werden. Die Wahl eines Zentralvorstandsmitgliedes ist keine Sektionsangelegenheit, da nicht jede Sektion im ZV vertreten ist. Die Zentralvorstandsmitglieder müssen durch die DV gewählt werden; im Falle der Delegation eines Mitgliedes ad interim wäre dadurch die vertretene Sektion bei den Neuwahlen begünstigt.

Hingegen besteht im Falle eines plötzlichen Hinschiedes eines Zentralvorstandsmitgliedes die Möglichkeit einer ausserordentlichen Delegiertenversammlung.

### Traktandum 7

a) Der Zentralvorstand hat beschlossen, zur Bewältigung der verschiedenen die Künstler betreffenden Probleme *Arbeitsgruppen* zu schaffen, in denen neben Mitgliedern des Zentralvorstandes auch Mitglieder der verschiedenen Sektionen aufgerufen sind, aktiv mitzuarbeiten. Jede Arbeitsgruppe würde sich 3–5mal jährlich zusammenfinden. In der Zwischenzeit sollte jedes Mitglied im Rahmen des Möglichen Material und Informationen zusammentragen.

Es sollen folgende Arbeitsgruppen gebildet werden, denen die in Klammer erwähnten Vorstandsmitglieder vorstehen:

1. Bauprozente (Willy Weber)
2. Warenumsatzsteuer (Ugo Crivelli/Wilfrid Moser)
3. Sektion Jura (André Gigon)
4. Politik, Marke Pro Domo, 2. Säule (Walter Burger/Wilfrid Moser)
5. Discount-Läden (Hanny Fries/Rolf Lüthi)
6. Redaktions-Komitee (Wilfrid Moser)
7. Urheberrecht (Dr. G. Krneta)

Es wird beschlossen, diese Arbeitsgruppen in der SCHWEIZER KUNST zu veröffentlichen, damit sich die daran interessierten Leute direkt zur Verfügung stellen können.

b) Die Umfrage bei verschiedenen Firmen nach einem *Discount* bei Materialkäufen hat ein recht mageres Ergebnis gezeigt. Durchschnittlich hält sich der in Aussicht gestellte Rabatt bei 15%. Man will jedoch versuchen, durch persönliche Vorstösse mehr zu erreichen.

c) In Zukunft sollen jährlich zwei *Präsidentenkonferenzen* stattfinden, wovon die eine im üblichen Rahmen, die andere als Informationsaustausch im Beisitz der Sektionspräsidenten zwischen den verschiedenen Arbeitsgruppen.

### Traktandum 8

Plattner (Bern) macht darauf aufmerksam, dass die Anträge der Sektionen



Manifestation der Gruppe Generoso  
Foto: Henriette Grindat, St Sulpice

vor der Delegiertenversammlung rechtzeitig allen Sektionen zugestellt werden sollten. Dr. Krneta teilt dazu mit, dass diese Anträge auch dieses Jahr erst in letzter Minute eingetroffen sind.

Heid (Basel) schlägt vor, dass durch den Zentralvorstand ein Austausch unter den Sektionen gefördert werden sollte. Der Zentralvorstand ist jedoch der Meinung, dass dies eine Angelegenheit der Sektionen ist und gerade an der DV oder an den Präsidentenkonferenzen darüber gesprochen werden könnte.

Frau Bettina Eichin, Präsidentin des Bundesverbandes Bildender Künste (BBK) Südbaden, schlägt einen Austausch der Aktivitäten zwischen der BBK und der GSMBA vor, die z.B. Probleme wie Kunst am Bau, Urheberrechte usw. betreffen. Dieser Vorschlag wird allgemein sehr begrüsst.

Hirschi (Luzern) erkundigt sich, ob nicht auch Künstler, die das Kiefer-Hablitzel-Stipendium erhalten haben, ohne Aufnahmemodus in die GSMBA eintreten könnten. Moser erklärt, dass nur das Eidg. Kunststipendium gilt. Im übrigen sei jedoch der Aufnahmemodus für Kandidaten, die der GSMBA beitreten möchten, nicht mehr so, dass nur einzelne Auserkorene aufgenommen würden. Weber meint in diesem Zusammenhang, dass ein Künstler, der sich 20 Jahre lang als Künstler bemüht und gearbeitet hat, als Berufskünstler zu betrachten ist, selbst wenn er ein schlechter Künstler ist.

Es wird darauf hingewiesen, dass immer noch kein Ausweis für GSMBA-Künstler besteht. Dies soll von Rolf Lüthi innerhalb der Arbeitsgruppe Discount an die Hand genommen werden. Rolf Naghel, Elsi Wyss und Remo Roth (Zürich) weisen darauf hin, dass eine

ausgesprochen schlechte Fernsehsendung über die Biennale gedreht worden ist. Dies sei umso mehr eine Enttäuschung, als man gerade von diesem Medium durch die Biennale einen grösseren Einsatz und Zuwendung erwartet habe. Moser erklärt, dass er

vom Schweizer Fernsehen im Zusammenhang mit der Biennale eingeladen worden sei und man ihm versprochen habe, es werde ein längerer Film mit Interviews von Besuchern und Teilnehmern über die Biennale gedreht. Der Zentralvorstand nimmt sich vor, die-

sen Film anzusehen und dazu Stellung zu nehmen.

Alle Delegierten werden nun eingeladen, in den Räumen des Musée Cantonal des Beaux-Arts die 2. Biennale der Schweizer Kunst zu besichtigen.

Protokoll: Tina Grütter

## Assemblée des délégués et journée des artistes 1976

Cette année, la section vaudoise a eu du pain sur la planche: d'abord l'organisation de la 2ème Biennale de l'Art suisse, qu'assuma en grande partie la section vaudoise et plus particulièrement son président, *André Gigon*, puis l'assemblée des délégués, qui fut organisée façon exemplaire par *Jean-Claude Rouiller*. Nous désirons remercier les Vaudois de leur accueil, ainsi que la Ville de Lausanne, qui offrit deux apéritifs aux délégués, l'un au Musée cantonal des Beaux-Arts, à la clôture de leur réunion annuelle, puis de nouveau le lendemain, à l'occasion d'une visite des délégués au Musée d'Art Brut.

### Procès-verbal des décisions prises par l'Assemblée des délégués du 12 juin 1976 à Lausanne

Ordre du jour:

1. Rapport annuel 1975-76
2. Comptes pour 1975 - Budget pour 1976
3. Admission de nouveaux membres actifs
4. Elections, élection complémentaire au comité central
5. Election des membres d'honneur
6. Propositions des sections
7. Communications du comité central
8. Divers

Le président central *Wilfrid Moser* salue les 64 délégués présents, ainsi que les invités, parmi lesquels le président de la commission du Conseil national, le conseiller national *Rudolf Suter*, qui s'est engagé à défendre les intérêts des artistes au Parlement.

Tous les participants se lèvent pour observer une minute à la mémoire des artistes disparus en 1975.

*Antoine Meyer* (Genève) et *Godi Hirschi* (Lucerne) sont nommés scrutateurs.

### Rapport annuel 1975-76

Le président central Moser donne lecture du rapport annuel, dont nous reproduisons ici un extrait:

«... La pénible affaire de l'impôt sur le chiffre d'affaires, qui apparenait les artistes à des grossistes (toutefois seu-

lement en ce qui concerne la question des impôts), a pu être résolue à notre avantage à la suite de deux entretiens avec le conseiller fédéral Chevallaz et grâce à l'intervention personnelle de celui-ci. Si en 1977 le peuple suisse devait se prononcer pour l'introduction de la TVA, les artistes en seraient exemptés. Dans le cas contraire, M. Chevallaz s'est engagé à réexaminer la question pour le cas - et en faveur - des artistes. Dans cette affaire, nous avons également reçu l'appui du Parlement.

*Rolf Lüthi* a pu mettre sur pied, avec la direction de la Rentenanstalt, un service d'assistance juridique gratuit pour les membres de la SPSAS.

Nous avons bien failli avoir, nous aussi notre «question jurassienne» entre les sections de Berne et de Bienne. Elle a pu heureusement être évitée grâce à l'intervention intelligente et amicale de Mme Rosa Thulin et de MM. Rudolf Mumprecht et Rolf Spinner.

L'an dernier, nous avons pris position, en tant qu'association professionnelle,

dans les élections au Conseil national, une action qui fut accueillie avec enthousiasme par les uns, désapprouvée par les autres. Nous n'avons pas pris position pour l'un ou l'autre parti. Nous avons seulement pris contact, avant les élections, avec les principaux partis politiques, à savoir avec le PDC, le PRD, le PI, le PS et l'UDC. Dans plusieurs cas, les secrétariats des partis nous ont indiqué ceux de leurs candidats qui étaient les plus ouverts aux questions culturelles. Ces partis ont d'une manière générale expressément fait savoir qu'ils tenaient beaucoup à discuter avec les artistes des questions culturelles. Nous avons pu trouver un certain nombre de parlementaires actifs, regroupés sous la présidence du conseiller national Rudolf Suter, qui, indépendamment de leur appartenance politique, se sont déclarés prêts à défendre nos intérêts au Parlement. Nous venons d'avoir la preuve de leur appui dans l'affaire de l'ICHA.

A ce sujet, la SPSAS, avec les écrivains

Zürcher Guggemusig am Zürchertag  
Foto: Henriette Grindat, St Sulpice



et les musiciens, se prononceront sur le *rapport Clottu* dans le courant de l'été. Un extrait de ce volumineux rapport sera envoyé aux présidents des sections, qui seront chargés d'examiner avec les membres de leurs sections les propositions, parfois très positives et extrêmement importantes pour l'artiste et ses conditions d'existence, contenues dans ce rapport. Mentionnons à ce sujet la question des ateliers et, s'y rapportant, celle, déjà discutée, du timbre «*Pro Domo*» (auparavant «*Pro Arte*»), question qui doit être entièrement remise à l'étude ...»

Le rapport annuel est approuvé à l'unanimité.

### Comptes pour 1975 – Budget pour 1976

Le secrétaire central *G. Krneta* donne connaissance des comptes pour 1975. Les comptes se soldent par un petit bénéfice, qui sera réparti proportionnellement entre les sections. Le budget pour 1976 comporte une marge de Fr. 5000.–, étant donné qu'on ne peut pas prévoir le coût du nouveau registre des membres, qui sera imprimé cet automne.

Les comptes pour 1975 et le budget pour 1976 sont approuvés à l'unanimité moins une voix.

### Admission de nouveaux membres actifs

La liste des candidats est augmentée des candidats suivants:

Urs Dickerhof et Claude Sandoz (Berne)

Meinrad Zünd (Suisse orientale)

Manuel Müller, René Stämpfli, André Pillier (Paris).

Les 113 candidats proposés sont acceptés à l'unanimité par l'assemblée des délégués.

*Heid* (Bâle) veut savoir comment on doit se comporter à l'égard de groupes minoritaires qui agissent contre les intérêts de la section. *Krneta* répond que le comité central devrait d'abord examiner les faits. En principe, les sections devraient essayer de résoudre seules ces problèmes internes.

### Elections, élection complémentaire au comité central

Avant de procéder aux élections au comité central, le président Moser rappelle que les membres élus doivent être conscients qu'une somme considérable de travail les attend, d'autant plus que les artistes se trouvent aujourd'hui dans une situation difficile et que bien des problèmes sont encore à résoudre.

Pour l'élection du président central (conformément aux statuts, de nou-

velles élections ont lieu tous les trois ans), Moser propose un scrutin secret. Lui-même serait candidat pour une année encore.

En lieu et place de Pietro Salati, décédé en 1975, le Tessin propose la candidature de *Niki Piazzoli*, architecte, et la section de Bâle celle de Michael Grosert, sculpteur. Comme, conformément aux statuts, un membre du comité central doit être de langue italienne, c'est la candidature de *Niki Piazzoli* qui est retenue.

L'élection a lieu à main levée et *Piazzoli* est élu à l'unanimité membre du comité central. Le président central *Wilfrid Moser* est réélu par 60 oui, 2 non, 1 bulletin nul et 1 bulletin blanc.

### Election des membres d'honneur

*M.J. Ruedin*, président de la caisse de secours, est élu à l'unanimité membre d'honneur pour les services qu'il a rendus à la SPSAS dans la création du service d'assistance juridique gratuite pour les membres de la SPSAS.

### Propositions des sections

Propositions de la *section tessinoise*:

– La proposition de la section du Tessin, demandant qu'au moins un membre du comité central soit de langue italienne, est déjà prévue par l'art. 27.1. des statuts.

– La proposition, selon laquelle, lors du décès d'un membre du comité central, un membre suppléant, nommé par la section concernée, devrait être délégué ad interim au comité central, doit être rejetée. L'élection d'un membre du comité central n'est pas du ressort des sections, d'autant plus que toutes les sections ne sont pas représentées au comité central. Les membres du comité central sont élus par l'assemblée des délégués; la section qui déléguerait un membre intérimaire se trouverait favorisée lors des nouvelles élections.

En revanche, en cas de décès subit d'un membre du comité central, l'assemblée des délégués a la possibilité de se réunir en session extraordinaire.

### Communications du comité central

a) Pour venir à bout des divers problèmes qui concernent les artistes, le comité central a décidé la création de *groupes de travail*, dans lesquels des membres du comité central et des sections seront appelés à collaborer activement. Chaque groupe de travail se réunira de 3 à 5 fois par an. Entre les réunions, chacun des membres du groupe sera tenu de réunir le plus de matériel et d'informations possibles. Les groupes de travail à former sont les suivants. Ces groupes sont placés sous la direction des membres du co-

mité central dont le nom figure entre parenthèses.

1. Pourcentages sur les constructions (*Willy Weber*)
2. ICHA (*Ugo Crivelli, Wilfrid Moser*)
3. Section Jura (*André Gigon*)
4. Politique, timbre Pro Domo, 2ème pilier (*Walter Burger, Wilfrid Moser*)
5. Magasins «discount» (*Hanny Fries, Rolf Lüthi*)
6. Comité de rédaction (*Wilfrid Moser*)
7. Propriété artistique (*G. Krneta*)

Il est décidé que la liste de ces groupes de travail sera publiée dans l'ART SUISSE, afin que les personnes intéressées puissent se mettre directement en relation avec le groupe concerné.

b) Le sondage effectué auprès de plusieurs firmes sur les possibilités d'un rabais sur les achats de matériel n'ont pas donné les résultats espérés. En moyenne, le rabais serait de l'ordre de 15%. On veut toutefois essayer d'obtenir davantage en intervenant personnellement.

c) Désormais, il y aura deux *conférences des présidents* par an. A l'assemblée annuelle traditionnelle s'ajoutera une conférence, qui aura pour objet des échanges d'informations entre les différents groupes de travail, par l'entremise des présidents de sections.

### Divers

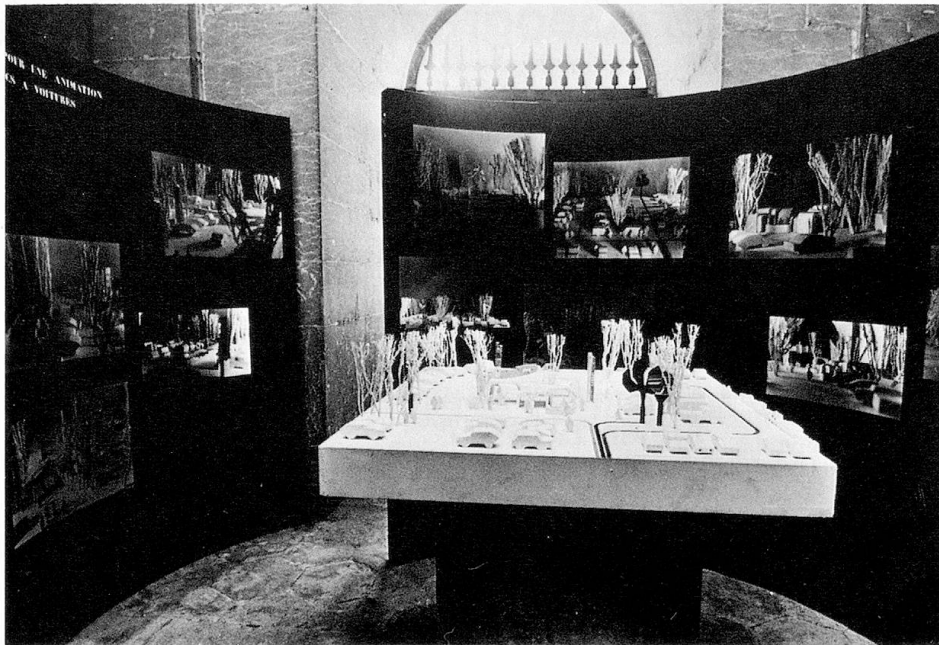
*Plattner* (Berne) dit que les propositions des sections devraient être remises à temps à toutes les sections. *Krneta* fait remarquer que ces propositions sont parvenues, cette année encore, à la dernière minute.

*Heid* (Bâle) propose que soit développés, par l'intermédiaire du comité central, des échanges d'expositions entre les sections. Mais le comité central pense que ceci concerne les seules sections, qui pourraient d'ailleurs en discuter à l'occasion de l'assemblée des délégués ou des conférences des présidents.

*Mme Bettina Eichen*, présidente du Bundesverband Bildender Künstler (BBK), Südbaden, correspondant allemand de la SPSAS, propose que des échanges aient lieu entre le BBK et la SPSAS au niveau des activités se rapportant, par ex. aux problèmes de l'art dans la construction, de la propriété artistique etc. . . D'une manière générale, cette proposition est accueillie avec enthousiasme.

*Hirschi* (Lucerne) veut savoir si les artistes qui ont reçu la bourse Kiefer-Hablitzel ne pourraient pas, eux aussi, devenir membres de la SPSAS sans autre condition d'admission. *Moser* explique que seule la bourse fédérale des Beaux-Arts est reconnue. Au demeurant, les conditions d'admission

Suite à page 13



Présentation neuchâteloise à l'Hôtel-de-Ville

Foto: Atelier Baillo, Neuchâtel

Notre présentation, qui pose la question de l'intervention de l'art dans l'environnement a été très appréciée par les autorités de la Ville de Neuchâtel et l'exposition est maintenant installée au péristyle de l'Hôtel-de-Ville pendant les mois de juillet et août.

Edouard Weber

Président de la section neuchâteloise

Suite de page 7

travail n'était pas évident et les architectes ne se voyaient pas passer des mois à mettre sur pieds des projets de passage sous voies ou autres...

En bref, un démarrage pénible et beaucoup de scepticisme. A l'assemblée des délégués à Lausanne l'insistance de M. Berger et du comité central pour que le thème de l'environnement urbain soit traité fut décisive.

Une vingtaine d'artistes ont alors accepté de jouer le jeu et 3 groupes de travail ont été constitués avec un animateur à leur tête. Il s'agissait de laisser chaque artiste libre de travailler dans le groupe où il se sentait à l'aise, où il se sentait concerné et où il pouvait s'exprimer. Chacun était libre de changer de groupe selon l'évolution de l'idée et le genre de présentation prévue. De cette manière, certains artistes ont participé à plusieurs sujets, d'autres se sont concentrés sur un thème, d'autres ont apporté leurs idées ou leurs critiques, mais tous ont participé!

Le rôle des architectes a été de penser la conception générale de l'exposition, de dessiner et faire réaliser les supports sur lesquels les peintres et

sculpteurs pourraient s'exprimer: maquettes, panneaux, etc. Ils ont aussi travaillé dans chaque groupe.

Il faut relever le fait que ceux qui étaient le plus opposés au départ à ce genre de travail collectif se sont montrés les plus passionnés par la suite!

Notre travail montre donc qu'une idée commune peut rassembler et stimuler des peintres, des sculpteurs et des architectes travaillant ensemble et créer entre eux une véritable solidarité.

*Animateurs des groupes*

Claudévard, Siron, Frossard.

*Ont réalisé les travaux présentés à la Biennale*

Ugo Crivelli, Claudévard, Jean-Claude Etienne, Claude Frossard, Georges Haefeli, Alfred Hauser, Dominique Lévy, Henri Matthey-Jonais, Armande Oswald, Maurice Robert, André Siron, Edouard Weber, Claire Wermeille.

*Assistés de:*

Jean-Louis Béguin, Maurice Billeter, Carlo Baratelli, Jean-Pierre Devaud, Henry Jacot, Taïzo Sukekawa.

requis pour les candidats désirant devenir membres de la SPSAS ne sont plus telles que seuls quelques élus peuvent y être admis. Weber dit à ce sujet qu'un artiste qui exerce depuis 20 ans la profession d'artiste doit être reconnu comme artiste professionnel, même s'il est un mauvais artiste.

Quelqu'un fait remarquer ensuite qu'il n'y a toujours pas de carte de membre pour les artistes de la SPSAS. Le groupe de travail «discount», placé sous la direction de Rolf Lüthi, est chargé de s'occuper de cette question.

Puis Rolf Naghel, Elsi Wyss et Remo Roth (Zurich) signalent que la télévision a réalisé une très mauvaise émission sur la Biennale. Ce fut une déception d'autant plus grande que, à travers la Biennale, on avait justement espéré obtenir une plus grande attention de la part de ce media. Moser déclare qu'il a été invité par la télévision suisse dans le cadre de la Biennale et qu'on lui a promis qu'un autre film, plus long, comportant des interviews de visiteurs et de participants, serait tourné sur la Biennale. Le comité central se propose de voir ce film et de prendre position à ce sujet.

Puis tous les délégués sont invités à se rendre au Musée cantonal des Beaux-Arts pour une visite de la 2ème Biennale de l'Art Suisse.

Traduction: Catherine Debacq



**PERSEO  
S.A.**

Fusion d'art à cire perdue.  
Agrandissement des modèles  
en plâtre.  
Rapidité de livraison.

**Dir. Franco Amici, Fondateur  
Mendrisio**

Telefon 091 / 46 55 47